

Ralf Forsten; Jens Thiel

## Otto Nagel und der Film. Dokumente im Ott-Nagel-Archiv

1998

Veröffentlichungsversion / published version  
Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Forsten, Ralf; Thiel, Jens: Otto Nagel und der Film. Dokumente im Ott-Nagel-Archiv. In: *Filmblatt*. Filmblatt 7, Jg. 3 (1998), Nr. 7, S. 33–37.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

# Otto Nagel und der Film

## Dokumente im Otto-Nagel-Archiv

von Ralf Forster und Jens Thiel

Seit 1995 widmet sich eine vierköpfige Arbeitsgruppe dem künstlerischen und dokumentarischen Nachlaß des Berliner Malers Otto Nagel (1894 - 1967), der bis dahin unbearbeitet auf einem mecklenburgischen Bauernhof lag. Bei ihren Recherchen stießen die Wissenschaftler auf Materialien, die die intensive Beziehung des sozialkritischen Malers zum Medium Film belegen.

Otto Nagel und der Film, diese Verbindung ist durchaus nicht sensationell. Neu allerdings die Vielfalt und die Unterschiedlichkeit der Dokumente, die zeigen, daß sich Otto Nagel bereits früh mit dem Film auseinandersetzte, weil diese populäre Kunstform die Möglichkeit bot, die soziale Wirklichkeit der Unterschichten authentisch abzubilden und als Massenmedium breite Publikumsschichten erreichte.

Die Jahre 1929 bis 1932 stellen den Höhepunkt in Nagels Engagement für den Film dar. Er arbeitete am Drehbuch für einen der bekanntesten Filme mit, die das proletarische Milieu der späten zwanziger Jahre zeigen, *Mutter Krausens Fahrt ins Glück* (UA: 20.12.1929, Prometheus-Film, Regie: Piel Jutzi, 104 min). Auch an dem nach der Vorlage von Friedrich Wolf entstandenen Film *Cyankali* (1930) war Otto Nagel beteiligt.

Nagel versuchte sich auch selbst als Filmautor. Im Otto-Nagel-Archiv liegt ein Filmexposé aus dem Jahre 1932, das den Titel „Taschenkrebs“ trägt. Die Handlung ist im proletarischen Milieu angesiedelt und erinnert an Motive aus seinem Roman „Die weiße Taube oder Das nasse Dreieck“. In diesem 1932 geschriebenen Buch, das 1978 postum in der DDR erschien, läßt Nagel seine Protagonisten Rollen in einem fiktiven Film übernehmen, die ihrer realen Lebenssituation entsprachen. Dabei setzt er sich kritisch mit der deutschen Filmindustrie auseinander. Auch soll Nagel 1931 an einem Filmprojekt in Leningrad mitgewirkt haben.

In der DDR, besonders nach seinem Tode, wurde der Künstler selbst Gegenstand mehrerer Dokumentarfilme. Dazu liegt im Archiv ein umfangreicher Pressespiegel vor.

1983 wurde Nagels Roman „Die weiße Taube oder Das nasse Dreieck“ verfilmt. Unter dem Titel *Einer geht vor die Hunde* entstand unter der Regie von Albrecht Knötzsch ein Fernsehfilm, der mit Kurt Böwe, Rolf Ludwig, Martin Trettau, Peter Reusse, Jenny Gröllmann und Henry Hübchen prominente Schauspieler der DDR versammelte.

Standort der Materialien, falls nicht anders angegeben: Otto-Nagel-Archiv

## **Bildmotive von Otto Nagel zum Thema Kino/Film:**

1. „Schaubude am Wedding“ (WVZ 180), 1927, Pastell, 25,5 x 32,5 cm. Variété- oder Kinoszene, Innenraum mit Zuschauern. Illustrationsvorlage für den Artikel von Alfred Durus: „Vergnügungsstätten am Wedding“, In: Rote Fahne, März 1927. (Standort: Stiftung Archiv der Akademie der Künste)
2. „Müllerstraße am Wedding“ (WVZ 199), um 1934, Pastell, 21 x 15 cm. Außenansicht einer Straßenfront mit Bretterzaun und angeschnittener Hausstirnwand mit Reklameschrift „Schiller-Kino“. (Standort: Stiftung Archiv der Akademie der Künste)

## **Literatur/Dokumente (chronologisch):**

1. Otto Nagel: „Die Krisis der Bildenden Kunst und das Volk“, in: Sozialistische Monatshefte, Heft 10, 1927. Nagels frühester Bezug auf den Film: „Die Maler und Bildhauer müssen anfangen aus der Isolierung ihres Ateliers in das Leben zu treten und sich auf die moderne Gegenwart und ihre aktuellen Probleme (Industrie, Technik, Bauwesen, Kino, Reportage, politische Propaganda) einzurichten.“ Mehrere Abschriften.
2. Material zu der von Otto Nagel organisierten Heinrich-Zille-Gedenkfeier, die zwischen dem 25. 8. und 30. 8. 1929 im Berliner Mercedes-Palast stattfand. Originalplakat mit Programm. Brief von Käthe Kollwitz an Otto Nagel vom 11. 9. 1929, wo sie sich über den möglichen Charakter der Feier als „Veranstaltung der KPD“ beschwert und in dem Falle ihr Kommen ausschließt.
3. Material zu *Mutter Krausens Fahrt ins Glück* (Prod.: Prometheus, Regie: Piel Jutzi, Buch: Willy Döll, Jan Fethke in Gemeinschaft mit dem Prometheus-Kollektiv, nach Erzählungen von Heinrich Zille, berichtet von seinem Freunde Otto Nagel, Protektorat: Käthe Kollwitz, Hans Baluschek, Otto Nagel, UA: 30. 12. 1929, Berlin, Alhambra). Zeitungsausschnitte zur Uraufführung sowie zu den Wiederaufführungen ab 1964, insbesondere:
  - Otto Nagel: „Heinrich Zille“, In: Film und Volk, Heft 7, August/September 1929, Nagel kündigt darin u.a. den ersten „echten“ Zille-Film an.
  - Otto Nagel: „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“, In: AIZ 52/1929. (nicht im Otto-Nagel-Archiv)
  - Otto Nagel: farbiges Originalplakat zum Film, verschiedene Zille-Typen darstellend, in Holzrahmen. Fotos von einem zweiten schwarz/weißen Plakat von Käthe Kollwitz.
  - vier Szenenfotos bzw. Fotos von Dreharbeiten: im Bild u.a. Otto Nagel, Käthe Kollwitz, Piel Jutzi, Ilse Trautschold und Lotte Nagel. Originale und Neuabzüge.
  - Foto von den Dreharbeiten, mit Käthe Kollwitz, Walli Nagel und Ilse Trautschold. Original und Abzüge.
  - Einladungskarte zur Uraufführung am 30. 12. 1929, Alhambra-Lichtspiele, Berlin.
  - Einladungskarten zur Erstaufführungen der restaurierten Fassung am 5. 7. 1957 in Demmin und zur Sondervorführung am 25. 3. 1966 in der Ladengalerie in Westberlin anlässlich einer Otto-Nagel-Ausstellung.
4. Material zu *Cyankali* (Prod.: Atlantis-Film, Antragsteller und Verleih: Deutsche Fox-Film AG, Regie: Hans Tintner nach einem Bühnenstück von Friedrich Wolf, Künstleri-

## **Anzeige**

Wir sind **preiswert** und **gut** ...

Wir tippen, auch fremdsprachige Texte, layouts, schreiben Diktate nach Band, transkribieren Diskussionen vom Band, lesen Korrektur.

... und nicht nur dies, sondern auch das ...

### ***Coaching:***

Ihr Auftritt erhält bei uns Schliff.

### ***Ghostwriting:***

Wir schreiben für Sie.

### ***Information Brokings:***

Wir recherchieren umfassend für Sie.

### ***Training und Workshops:***

Kommunikation, Mediation, Writing for business.

### ***Synchrontext:***

Professionalität von Soap bis Spielfilm - auch als Ghostwriting.

## **Schreibbüro Karin Hossfeld**

Bremer Straße 42, 10551 Berlin (Tiergarten-Moabit)

Tel.: 030 - 396 33 32, Fax: 030 - 396 33 61

demnächst e-mail

scher Beirat: Otto Nagel, D: Grete Mosheim, Nico Turoff, Claus Clausen und Ilse Trautschold, UA: 23. 5. 1930)

- „Zweimal Aussperrung in Neubabelsberg“, In: Berlin am Morgen, 8. 2. 1930; Hervorhebung der Tätigkeit des „Weddingmalers“ Otto Nagel als künstlerischer Beirat.

5. Presseauschnitte zur Zille-Gedächtnisfeier am 8. 8. 1930, bei der *Mutter Krausens Fahrt ins Glück, Zille bei der Arbeit* und ein Oswald-Film aufgeführt wurde; gleichzeitig fand eine kleine Ausstellung u.a. mit Werken von Otto Nagel statt.

6. Walli Nagel: „Das darfst du nicht!“. Halle/Leipzig: 1981, mit Verweisen auf Otto Nagels Filmarbeit. Buch und verschiedene Manuskriptfassungen.

7. Otto Nagel: „Die weiße Taube oder Das nasse Dreieck“. Halle/Leipzig: 1978, mit einem Kapitel über zwei Drehtage beim Film. Der Roman wurde bereits 1932 von Nagel in Zusammenarbeit mit Emil Strauss verfaßt. Handredigiertes Originalmanuskript, S. 59 - 71, Originalmanuskript, spätere Fassungen: Kapitel 9, sowie Buch. Vorabveröffentlichung des Kapitels zum Thema Film in: Wochenpost, 26. 9. 59.

8. Otto Nagel: „Taschenkrebs“. Filmexposé, 1932, Typoskript, unveröffentlicht.

9. Fotoserie von Aufgehalten Otto und Walli Nagels in Kitzbühel 1939/40. Dort mehrere Begegnungen mit Luis Trenker, der durch Vermittlung von Otto Nagel 42 Zeichnungen und Skizzen von Käthe Kollwitz bis 1945 verwahrte. Hierzu auch eine Bestätigung Trenkers und eine Postkarte Walli Nagels an ihren Mann aus Kitzbühel.

#### **Privatfilm:**

Otto Nagel um 1965 im Garten und auf der Terasse seines Wohnhauses in Berlin-Biesdorf, 8 mm, Farbe, stumm, ca. 5'

#### **Otto Nagel in Dokumentarfilmen nach 1945:**

1. *Künstlerporträt - Otto Nagel*, DDR-Fernsehen, 1960 (laut Angaben des Deutschen Rundfunkarchivs (DRA), s/w, 24 min, ungesendetes Material, zum Teil ungeschnitten und teilweise ohne Ton. (Inhaltsangabe; Standort: DRA Berlin: VHS des 35-mm-Ausgangsmaterials)

2. *Kämpfende Kunst*, DEFA-Studio für populärwissenschaftliche Filme, 1959, s/w, 9 min, Buch und Regie: Götz Oelschlägel. Film über Otto Dix, Käthe Kollwitz und Otto Nagel. (Pressestimmen; Standort: Privatarchiv Ralf Forster: 16mm-Kopie)

3. *Tradition und Gegenwart*, DDR-Fernsehen, 1965 (Erstsendung: 14. 4. 1965, 21.10 Uhr, 1. Programm), s/w, 32 min. Dokumentarfilm über die Deutsche Akademie der Künste zu ihrem 25jährigen Jubiläum mit Interview Otto Nagel. (Inhaltsangabe; Standort: DRA Berlin: VHS des 16-mm-Ausgangsmaterials)

4. *Wacht auf, Verdammte dieser Erde, revolutionäre Kunst in Deutschland*, WDR 1967, Redaktion: Jürgen Rühle, 60 min (Erstsendung: 9. 3. 1967, WDR). Dokumentation zur politisch engagierten Kunst in der Weimarer Republik, darin Bilder Otto Nagels gezeigt. (Pressestimmen; Standort: WDR)

5. *Brenne weiter Flamme*, DDR-Fernsehen, 1967, Leitung: Lothar Dutombe, Beratung: Hans Rodenberg (Erstsendung: 1. Teil: 3. 1. 68; 2. Teil: 17. 1. 68; 3. Teil: 31. 1. 68).

Dreiteilige Dokumentation über die deutsch-sowjetischen Kulturbeziehungen von 1917 bis 1967; darin Werke von Otto Nagel miteinbezogen. (Pressestimmen; Standort: vermutlich DRA Berlin)

6. *Otto Nagel (1894 - 1967)*, DEFA Studio für Kurzfilme, künstlerische Arbeitsgruppe „Profil“, 1970, Regie: Karlheinz Mund, 618 m (35 mm), Farbe, ca. 20 min. (Pressestimmen; Standort: Bundesarchiv-Filmarchiv, Benutzungsstück)

7. *Otto Nagel*. Kopie der Karteikarte aus dem Bundesarchiv-Filmarchiv Nr. 75893, 1 Rolle, 102 m, 35 mm; am 9. 6. 1975 ins Staatliche Filmarchiv der DDR übernommen - Vo 876. Unidentifiziertes Filmmaterial.

8. *...als ob es gestern wär*, DDR-Fernsehen, 1976 (Erstsendung: 27. 9. 1976, 22.10 Uhr, 1. Programm). Walli Nagel erzählt über ihr Leben und über Otto Nagel. (Sendeankündigungen; Standort: Nicht im DRA und so möglicherweise nicht erhalten)

9. *Das Malen ist mir keine Sache der Äußerlichkeit - Das Otto-Nagel-Haus*, DDR-Fernsehen, 1980 (laut Angaben des DRA), Regie und Kamera: Helmut Timm, Buch und Redaktion: Regina Galm, 13 min, ungesendet! Außen- und Innenansichten des Hauses, Malzirkel bei der Arbeit, Bilder Otto Nagels. (Inhaltsangabe; Standort: DRA Berlin: 16-mm-Ausgangsmaterial, wahrscheinlich keine VHS-Kopie)

10. *Die Frau des Malers - Lebenserinnerungen von Walli Nagel*, DDR-Fernsehen, 1981 (Erstsendung: 4. 8. 1981, 21.10 Uhr, 1. Programm), Buch, Redaktion: Klaus Wedler, Farbe, 28 min. Walli Nagel berichtet über ihr Leben, Werke Otto Nagels und Fotos aus seinem Leben werden gezeigt. (Pressestimmen; Standort: DRA Berlin: 16-mm-Sendematerial)

11. Zusammenstellung des Bundesarchiv-Filmarchivs von *Augenzeugen*-Sujets, die Otto Nagel zeigen.

#### **Spielfilm nach Vorlagen Otto Nagels:**

1. *Es geht einer vor die Hunde*, 1982, DEFA-Studio für Spielfilme i. A. des DDR-Fernsehens (Erstsendung: 11. 9. 1983, 20 Uhr, 1. Programm), Farbe, 98 min, Regie: Albrecht Knötzsch, Buch: Hans Knötzsch nach Nagels Roman „Die weiße Taube oder Das nasse Dreieck“, Szenarium: Werner Bernhardt, Kamera: Siegfried Mogel, Darsteller: Peter Reusse, Jenny Gröllmann, Henry Hübchen, Renate Reinecke, Kurt Böwe, Rolf Ludwig, Martin Trettau. (Pressestimmen; Standort: DRA Berlin: 35-mm-Sendematerial und VHS-sowie 1-Zoll-Band-Kopie)

#### **Varia:**

Foto/Fotomontage mit Schauspielern und Regisseur Ernst Lubitsch (mit Regiestuhl), 18 x 24 cm, undatiert und unbezeichnet.

#### **Kontakt:**

Otto-Nagel-Archiv e.V.

c/o Götz und Sibylle Schallenberg, 19386 Kohnwälk, Tel.: 038733/20294

c/o Ralf Forster, Greifenhagener Straße 13, Tel+Fax: 030/4448046